Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

128 (5.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 128. Samstag den 5. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Schloß und Ort Hooge (östlich Ypern) ist bis auf einige Häuser am Westrand des Ortes von uns gestürmt. Englische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Oestlich Givenchy gelang es gestern abend englischen Truppen, in unsere Stellung einzudringen; ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder heraus; 3 englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerfabrik Souchez ist nach hin und herwogendem Kampf von uns besetzt. An der Bahn westlich Souchez ist der Kampf noch im Gange.

Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind seit heute nacht Nahkämpfe im Gange.

Im Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen, den größten Teil der verlorenen Gräben wieder zu gewinnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortschaften Lenen und Schrunden 60 und 70 km östlich Libau vertrieben. In der Gegend Rawdsjany westlich Kurschany und bei Sawdyniki an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte östlich von Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Bolestraszyce-Torki-Padzincs-Starzarva erreicht.

Die Beute aus dem Fall von Przemysl ist noch nicht festgestellt.

Es gibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteile, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemysl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generals v. Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Durch unsere Offensive ist er schon in seinen Anfängen vollkommen gescheitert.

22 km östlich von Przemysl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Myslatycze. Die Armee des Generals von Linsingen ist im Begriff den Unterlauf des Stryj nordöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

W.T.B. Frankfurt a. M., 4. Juni. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel unter dem 3. Juni: Nach mehrtägiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches Unterseeboot bei der Insel Strato einen englischen, 12000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer; von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 120 durch den englischen Dampfer „Spy" gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht.

Am 2. Juni torpedierte ein Unterseeboot einen englischen Linienschiffkreuzer bei Tenedos, über das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig noch Daten.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Nummer enthalten.)

* Berlin, 4. Juni. Unter der Ueberschrift „Die italienische Flotte will abwarten" meldet der „Berl. Lokalanz." aus Lugano vom 4. Juni: Die Blätter veröffentlichen eine bemerkenswerte Auslassung des italienischen Marineministeriums, in der es u. a. heißt, in der Adria könnten zu Ende geführte Unternehmungen der italienischen Flotte nicht häufig sein. Die österreichische Flotte besitze eine so ungeheuere strategische Ueberlegenheit, daß ihr die Initiative überlassen bleiben müsse. Die österreichischen Schiffen könnten in 3 Stunden eine Aktion gegen die italienische Küste beginnen, Italiens Aktion aber könne nur von den befestigten Häfen Venedig und Brindisi ausgehen. Hierzu bemerkt der „B. L.": Dieser Erklärung merkt man nur zu deutlich die Absicht an, zu entschuldigen, daß Italien nicht wagt, die Offensive in der Adria zu ergreifen, weil es ebenso wie England in der Nordsee seine Flotte keinen Gefahren aussetzen will.

Mailand, 3. Juni. Die Stadtverwaltung von Brescia, die im Gegensatz zu allen anderen Stadtverwaltungen keinerlei zivile Maßnahmen für die Kriegsvorbereitung getroffen hatte, wurde lt. „Basler Nachrichten" aufgelöst. Die Stadtverwaltung hatte seinerzeit auch Kundgebungen für den Krieg verhindert.

W.T.B. Stavanger, 4. Juni. Der Kapitän und 18 Mann vom Dampfer „Cyrus" aus Kopenhagen sind hier gestern nachmittag mit dem hier beheimateten Dampfer „Jotun" eingetroffen. Der „Cyrus", der mit Kohle von Burnt Island nach Kopenhagen unterwegs war, wurde vorgestern nachmittag torpediert. Der Kapitän sah den Schaumstreifen eines Torpedos und machte den Steuermann darauf aufmerksam. Auch der Ausguckmann sah den Torpedo. Gleich darauf erfolgte eine furchtbare Explosion. Menschen wurden dabei nicht verletzt. Die Mannschaft verließ unter Mitnahme des Schiffjournals den Dampfer. Die Boote trafen einen holländischen Fischkutter, der die Mannschaft aufnahm. Sie wurde später vom Dampfer „Jotun" übernommen und nach Stavanger gebracht. Der Kapitän ist überzeugt, daß der Dampfer torpediert wurde, hat jedoch das Unterseeboot nicht gesehen. An Bord der „Jotun" war kurz vorher ein Unterseeboot gesichtet worden.

W.T.B. Wien, 4. Juni. Die Truppen drangen gestern rasch nacheinander von allen Seiten in die Stadt Przemysl ein. Mit

---

Feuilleton. 63)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Schluß.)

Er sah sich um. Auch hier war sie nicht. Nirgends unter den vielen, vielen, die hier standen und harrten, erblickte er ihr liebes Gesicht. Wie konnte das sein? War etwas Schlimmes geschehen? War sie vielleicht gar krank, — niedergeworfen vom Schmerz um den Bruder? Er beunruhigte sich und machte sich allerlei Gedanken, während er zum Portal ging. Plötzlich sah er sich angesprochen.

„Verzeihen Sie, Herr Hauptmann," hörte er eine Stimme neben sich. Er wandte den Kopf und sah ein junges Mädchen. Das Gesicht kam ihm bekannt war. Er blieb stehen und sagte, indem er unwillkürlich das Ohr zu ihr neigte: „Bitte sehr, mein Fräulein?"

„Verzeihen Sie, Herr Hauptmann, sagte das junge Mädchen schüchtern, „Sie sind von den Jägern, nicht wahr?"

„Allerdings, mein gnädiges Fräulein . . . von den ersten Jägern."

Ihr Gesicht tauchte sich in Rot. Verwirrung war in ihren Augen. Dies Gesicht . . . woher kannte er nur dies Gesicht?

„Von den ersten," sagte sie, „dann kennen Sie vielleicht — verzeihen Sie — dann kennen Sie —?"

Er fühlte, wie sein Herz plötzlich heftig zu schlagen anfing. Er erkannte sie . . . plötzlich erkannte er sie. Ja, das war ihr Gesicht . . . gerade wie damals in der Bahn . . . und das war auch der Hut mit der hochstehenden, kräftigorangefarbenen Schleife . . .

„Fräulein Ingeborg . . ." sagte er.

Sie versuchte zu lächeln. Urplötzlich fiel ihm ihr graziöses Lächeln wieder ein, das ihn so entzückt hatte. Diesmal war es nur eine kleine schmerzliche Verzerrung um ihren Mund. Angst sprach aus ihren Augen.

„Nicht wahr," sagte sie, „Sie kennen Hans Lübberstedt? . . . Ich habe solche Angst um ihn . . ."

Sie griff nach der Hand, die er ihr hinstreckte, und klammerte sich daran.

„Fräulein Ingeborg," sagte er ernst, „wie gut, daß ich Sie treffe . . . Sie ersparen mir einen Brief, der mir sauer wurde . . ."

Sie starrte ihm ins Gesicht.

„Er ist doch nicht tot . . .?" stammelte sie entsetzt.

Er preßte ihre kleine Hand: „Fassen Sie sich, Fräulein Ingeborg . . . Sie müssen sich fassen . . . Sie müssen es ertragen . . ."

Er sah, wie es um ihren Mund zuckte, wie sie die Tränen bekämpfte und doch nicht niederzwang.

„Wo ist er gefallen?" fragte sie endlich, und versuchte, ihm fest in die Augen zu sehen.

Er hielt noch immer ihre Hand.

„Bei Tannenberg," sagte er, und, rasch hinzufügend: „Wie ein Held ist er gefallen!"

Nun weinte sie doch, senkte den Kopf und weinte.

Er ließ sie gewähren. Er stand neben ihr und hielt ihre Hand und sprach nichts. Ihm war selber weh ums Herz bei ihrem Anblick.

„Gehen Sie mit mir, Fräulein Ingeborg," sagte er endlich. „Ich erzähle Ihnen . . . ich habe Ihnen viel zu erzählen . . ."

Sie nickte nur. Schweigend durchschritten sie das Portal und gingen über den weiten Bahnhofsplatz. Sie ging neben ihm wie ein Kind, und er sprach zu ihr wie zu einem Kinde.

Alles erzählte er ihr, alles, was ihm Hans Lübberstedt in jener Nacht auf Vorposten anvertraut . . . die ganze Geschichte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den Bayern trafen sich die Reiter der Kavalleriedivision Berndt auf dem Marktplatz. Bald darauf langten auch die Fußtruppen des 10. Korps an. Es herrschte unendlicher Jubel. Alle Straßen waren voll Menschen, die Blumen streuten und Fahnen schwenkten und solche an den Häusern befestigten. Die Stadt hat nicht gelitten. Große Vorräte sind in den Magazinen zurückgeblieben und auch sonstiges Kriegsmaterial befindet sich noch viel in der Festung. Die Truppen konnten sich aber in der Stadt nicht aufhalten, da sie sofort dem abziehenden Gegner nachdrängten, der zum Schutze seines Abmarsches auf den Höhen östlich der Stadt Nachhutstellung bezog und diese ziemlich hartnäckig verteidigte. Langsam drängten unsere Truppen den Feind von Stellung zu Stellung aus dem Festungsrayon hinaus. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

W.T.B. Wien, 5. Juni. Der deutsche Kaiser ist gestern mittels Automobils am Standort des österreichisch-ungarischen Oberkommandos eingetroffen, um dem Armeeoberkommandanten, Erzherzog Friedrich, zu dessen Geburtstag, sowie anläßlich der Eroberung von Przemysl die herzlichsten Glückwünsche persönlich zu überbringen. Bei der Mittagstafel erhob Kaiser Wilhelm sein Glas, um in markigen Worten die Bedeutung des jüngsten Erfolges der verbündeten Truppen und die Persönlichkeit des siegreichen Feldmarschalls zu feiern. Bei der Ankunft und bei der Abfahrt wurde der Kaiser von der in den Straßen massenhaft versammelten Bevölkerung der Stadt jubelnd begrüßt.

W.T.B. Konstantinopel, 4. Juni. Die Nachricht von der Einnahme von Przemysl die in den frühen Nachmittagsstunden hier bekannt wurde, ist mit ungeheuerer Freude aufgenommen worden. Die ganze Stadt prangte alsbald in festlichem Flaggenschmuck. Man bewundert allgemein die Raschheit der Aktionen der verbündeten Truppen, die so schnell die Festung zum Fall gebracht habe, die von den Russen viele Monate lang vergeblich belagert worden ist.

W.T.B. Konstantinopel, 5. Juni. Die gesamte türkische Presse gibt ihrem Jubel über die Wiedereroberung Przemysls Ausdruck. Der „Tanin" schreibt: Mit Przemysl fällt nicht nur eine Festung, sondern der einzige Erfolg der Russen in diesen 10 Kriegsmonaten. Noch weitergehend, könnte man sagen, daß Rußland selbst fällt.

* Berlin, 4. Juni. Wie dem „Berliner Tagblatt" aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die Wiedereroberung Przemysl auf die Stimmung in Skandinavien entscheidend eingewirkt. Heute sei Italien, über das Presse und Publikum verächtlich dächten, völlig vergessen. Der Sieg in Galizien und Przemysls Fall hätten Dänemark begeistert.

* Berlin, 5. Juni. Der ehemalige österreichische Minister des Aeußern Graf Berchtold begibt sich, wie das „Berl. Tagebl." aus Wien erfährt, demnächst als Kraftfahrer auf den italienischen Kriegsschauplatz.

* Berlin, 5. Juni. Der italienische Konsul in Constanza soll, wie der „Deutschen Tageszeitung" aus Bukarest gemeldet wird, auf offener Straße von einem griechischen Rheder geohrfeigt worden sein. Bei der Unterhaltung hatte der Rheder u. a. bemerkt, Italien habe einen Treubruch begangen und jeder anständige Kaufmann werde sich hüten, mit einem Italiener ein Geschäft zu machen, da jeder Italiener unter Hinweis auf den Wortbruch seines Königs wortbrüchig werden könne. Der geohrfeigte Konsul habe gegen den Rheder eine Klage beim Tribunal in Constanza eingebracht.

W.T.B. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Marterung deutscher Gefangener. Ein in der Gegend westlich Warschau gefangen genommener russischer Soldat sagte bei seiner Vernehmung aus, er wisse aus einem Tagesbefehl seines Kompagnieführers, Hauptmann Kepp vom 64. Infanterie-Regiment, 16. Infanterie-Division, 6. Armeekorps, daß die Kosaken deutsche Soldaten durch Verstümmelung zu Aussagen hätten zwingen wollen, aber ohne Erfolg. Auf das tapfere Verhalten jener deutschen Verwundeten wurden die Gruppenführer durch ihren Hauptmann hingewiesen. — Welch mittelalterliche Gefühlsroheit spricht aus diesem Verfahren der Kosaken, welche Schamlosigkeit aus seiner Erwähnung in einem russischen Tagesbefehl! Nun wissen wir, wie die Russen zu den Lügenberichten über angebliche Mißhandlungen an russischen Gefangenen kommen. Sie haben auch hier wiederum ihre eigenen Schändlichkeiten den deutschen Truppen angedichtet. Die russischen Folterknechte schließen sich würdig der Reihe der entmenschten Wilden an, die man im Namen der Kultur gegen Deutschland losgelassen hat.

Berlin, 3. Juni. Die „Kreuzzeitung" meldet aus dem Haag: In katholischen Kreisen, die Fühlung mit dem Vatikan haben, wird versichert, daß der Vatikan eine Denkschrift über die unhaltbare Lage, die dem Heiligen Stuhl infolge des Eintretens Italiens in den Weltkrieg bereitet würde, ausarbeitet.

* Berlin, 5. Juni. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tageblatt" berichtet, der „Daily Telegraph" meldet aus Rom, der Papst stehe im Begriff, ein Weißbuch zusammenzustellen, aus dem hervorgehen solle, welche Schritte er bisher zu Gunsten des Friedens ergriffen habe.

New-York, 4. Juni. Der „Herald" schreibt: Es erregt in diplomatischen Kreisen Verwunderung, daß auch die in englischer Sprache erscheinende Presse der Union ihre heftigen Angriffe gegen Deutschland eingestellt hat und das deutsche Vorgehen in den englischen Gewässern nicht mehr zu tadeln scheint. Es besteht keine Hoffnung mehr, daß die Vereinigten Staaten einen Bruch mit Deutschland herbeiführen werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Mai 1915 gnädigst geruht, den Notar Leopold Schweizer in Gernsbach in den Amtsgerichtsbezirk Durlach zu versetzen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Schweizer das Notariat Durlach III zugewiesen.

✱ Durlach, 5. Juni. Gestern abend 6 Uhr fand anläßlich der Wiedereroberung Przemysls auf dem Marktplatz eine Siegesfeier in der üblichen Weise unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Herren Bürgermeister Dr. Zierau und Stadtpfarrer Wolfhard hielten patriotische Ansprachen, während die Schuljugend vaterländische Lieder vortrug.

✠ Durlach, 5. Juni. Dem am 23. März d. J. auf dem Felde der Ehre gefallenen Reservisten im Ulanen-Regiment Nr. 5 Julius Thiel von hier wurde die badische silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille verliehen; den Hinterbliebenen ist die Auszeichnung als Andenken jetzt zugestellt worden.

✠ Grötzingen, 5. Juni. Wilhelm Burst (Sohn des Milchhändlers Aug. Burst) beim Inf.-Regt. 166 wurde wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feind in Rußland das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

✠ Jöhlingen, 5. Juni. Dem Kanonier im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50 Wilhelm Fabry von hier wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Das Residenztheater in Durlach wartet nächsten Sonntag (Anfang 2 Uhr) wieder mit einem neuen Spielplan auf. Als Hauptnummer wird ein Film-Roman in fünf Akten „Das geheimnisvolle X" gebracht, ferner ein Drama in drei Akten „Der Fürst" und die Komödie „Rette das Kind". Der heitere Teil bringt die Humoreske „Pauke studiert eine tragische Rolle" und die Illusionen „Nun-

---

seiner Liebe zu ihr . . . alle Einzelheiten, die sich ihm eingeprägt hatten, wie eigenes Erleben . . .

Sie nickte immer zu seinen Worten, wie wenn sie das alles längst wüßte.

Und dann sprach er von dem blutigen Tage von Lahna und Orlau — wie sie zusammen in der Deckung lagen und Lübberstedt vor Ungeduld und Kampfeslust brannte. Und dann von dem Sturm auf die Höhe und der eroberten Russenfahne, vor der der Junge zusammengebrochen war.

Ingeborg weinte mit gesenktem Kopfe vor sich hin.

„Weiter," sagte sie, als er schwieg, weil er ihr Zeit lassen wollte, sich zu fassen, „weiter."

„Er fiel wie ein Held — ich kann es nur immer wieder sagen. Er griff nach der Fahne, da traf ihn die Kugel. Ich habe ihn selber begraben, genau an der Stelle, wo er gefallen war, und ihm ein Kreuz hinters Grab gesteckt . . ."

„Sah er entstellt aus?" fragte sie zaghaft.

„Gar nicht. Er lächelte im Tode. Er muß sofort tot gewesen sein. Ich habe ihm abgenommen, was er bei sich trug, — für Sie. Sehen Sie, ich trage seinen Tschako . . ."

Sie blickte zu ihm auf. „Schenken Sie ihn mir," sagte sie, „bitte, bitte!"

Er nickte. „Sie werden mich besuchen, nicht wahr? Ich bleibe ja vorläufig hier. Dann gebe ich Ihnen alles und wir sprechen von ihm . . . Auch ich habe ihn verloren, Fräulein Ingeborg," fügte er hinzu und sah ihr ernst in die Augen; „denn ich hatte ihn sehr liebgewonnen . . ."

Sie gingen langsam durch die Straßen, über die sich schon die Dämmerung senkte. Am Denkmal des alten Kaisers vor dem altersgrauen Hohen Tore waren sechs russische Feldgeschütze aufgestellt, mit Kreide war auf ihre Panzerschilde geschrieben: „Erobert im Feuer bei Tannenberg." Menschen umdrängten das Denkmal und bestaunten die Trophäen.

Nun waren sie vor dem Hause am Karrenwall.

„Sehen Sie," sagte Lothar, „hier wohne ich, eine Treppe hoch . . . Oberleutnant Herrgeist . . . Und, nicht wahr, Sie kommen bald?"

Ihre Hände lagen ineinander, für einen Augenblick. Lothar sah noch, wie Ingeborg langsam und traurig nickte. Dann klingelte er dem Portier und stieg die rotbelegte Treppe hinauf.

Sein Herz klopfte ungestüm, als er oben schellte. „Zu Hause," dachte er, „zu Hause." Die Klingel schrillte. Schritte wurden auf dem Korridor laut, ein Riegel wurde zurückgeschoben, die Tür öffnete sich . . .

„Christine!"

Sie starrte ihn entsetzt an . . . wie eine Erscheinung. Dann flog sie ihm an den Hals.

„Lothar, mein Lothar . . . mein lieber, lieber Lothar!" — Sie zog ihn hinein.

„Du bist hier!" jubelte sie. „Heute erst kam Dein Brief aus Ortelsburg. Es ist nicht schlimm mit Deinem Arm . . . Sag', daß es nicht schlimm ist!" flehte sie.

Er lächelte und preßte sie an sich, so gut er konnte.

„Nein," sagte er ruhig, „nicht schlimm . . . Nichts ist schlimm, nun ich Dich wieder habe, lieber Liebling!"

Ihre Lippen vereinigten sich zu einem langen Kusse.

„Komm," flüsterte Christine, indem sie hochrot sich aus seinem Arm losmachte, „komm, wir wollen Mama überraschen. Sie schläft. Ich wecke sie."

Arm in Arm gingen sie ins Zimmer, wo schon friedlich die Lampe brannte.

* * *

Um dieselbe Stunde überschritten im Osten die deutschen Truppen die russische Grenze. Unten im Tal schäumte die Szeszuppe. Die Fahnen entrollten sich im Winde, die Musik spielte die Hymne, und unter Hurra-Jauchzen, als klängen die Sphären des Himmels, ging es das Steilufer hinab.

Der Feind ist aus dem Lande! Rein ist der heilige Heimatboden! Oststurm, nun blase!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nes Traum und Tag". Außerdem wurde noch der prächtige Städtefilm „Worms, die alte Lutherstadt" erworben, sodaß jeder Geschmacksrichtung und Gemütsstimmung Rechnung getragen ist.

✱ Heidelberg, 5. Juni. In einem Hause der März-Gasse, in der Wohnung der Frau Professor Samuely, entstand gestern früh eine schwere Gasexplosion. Allem Anschein nach war über Nacht in einem Zimmer ein Gashahnen offen geblieben. Als Frau Samuely nun in der Frühe den Gasgeruch wahrnahm, zündete sie unvorsichtigerweise ein Licht an. In demselben Augenblick erfolgte eine sehr starke Explosion, sodaß alle Fenster sprangen, Bilder, Spiegel und Tapeten von den Wänden gerissen wurden und zum Teil Feuer fingen. Frau Samuely erlitt selbst sehr schwere Brandwunden und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Schaden wird auf ungefähr 1000 Mk. angegeben. Der Vorfall möge als Warnung dienen, bei Gasgeruch kein offenes Licht zu nehmen.

Dossenheim, 5. Juni. Auf dem Heimweg von einer Nachtübung der Jugendwehr kam es zwischen den 18-jährigen Schlossern Steger und Weid wegen einer Mundharmonika zu Streitigkeiten, bei denen Weid von dem Steger in den Rücken gestochen und so schwer verletzt wurde, daß er starb.

© Lörrach, 4. Juni. Trotz der Einberufung der dienstpflichtigen Italiener wollen diese, so wurde schon an Einzelmeldungen dargetan und wird jetzt zusammenfassend in den „Basler Nachr." gemeldet, in Baden und im Elsaß von einer Heimreise nichts wissen. Die italienischen Arbeiter, die seit Jahren im Kinzigtal, in Offenburg, Gengenbach, Haslach und Hornberg arbeiten, haben in einer großen Massenversammlung beschlossen, dem Einberufungsbefehl der italienischen Regierung keine Folge zu geben. Demonstrativ wurden die erhaltenen Gestellungsbefehle auf der Straße unter Hochrufen auf Deutschland zerrissen. Die meisten der hier in Betracht kommenden Italiener halten sich schon lange im badischen Schwarzwald auf, sind teilweise auch dort geboren und können oft nicht einmal ihre Muttersprache. Von deutscher Seite ist auf diese Leute keinerlei Druck ausgeübt worden. Es wurde ihnen wiederholt erklärt, daß ihrer Abreise auch heute noch keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden.

‡ Furtwangen, 5. Juni. Ueber die Plünderungen in der Mailänder Niederlage der Badischen Uhrenfabrik, über welche schon kurz berichtet worden ist, wird noch dem Mailänder „Avanti" zufolge gemeldet: „Der Sturm gegen die Geschäftsräume begann kurz nach Mitternacht. Die Plünderung war aufs beste organisiert. An einigen „strategischen Punkten" in der Nähe waren vorläufige Niederlagen für die herausgeschleppten Stand-, Wand- und Weckeruhren usw. errichtet worden und bis zum hellen Morgen sah man Leute wiederholt denselben Weg machen, immer beladen, wenn sie das Geschäftslokal verließen. Was nicht fortgeschleppt wurde, das wurde zerstört. Die Geschäftsräume waren schließlich vollständig leer. Die Polizei, die in der Nähe ein Wachlokal hat, ließ sich erst blicken, als die Plünderung beendet war. Dann wurden vor das Geschäft einige Militärposten gestellt und der Eingang wurde vermauert. (G. d. G.-K.)

— Sparsamkeit im Schulbetrieb. Das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der höheren Lehranstalten, wie an die Schulbehörden und Lehrer der Volksschulen, eine Aufforderung auf größtmöglichste Sparsamkeit gerichtet. In den Höheren Lehranstalten wird die Einführung neuer Lehrbücher auf Beginn des kommenden Schuljahres nicht für angemessen erachtet. Der Gebrauch älterer Auflagen von Büchern ist zugelassen, wenn sie von den neueren Auflagen keine erheblichen Abweichungen aufweisen. Die Anschaffung von kostspieligen Lehrmitteln z. B. Atlanten, hat zu unterbleiben. Die Kreisschulämter und Volksschul-Rektorate sind ebenfalls angewiesen worden, während der Kriegszeit die Einführung neuer Lehrbücher nicht zu genehmigen. Zugleich hat das Ministerium den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß auch Anträge auf Neuanschaffung, Ergänzung und Unterhaltung von Lehrmitteln, Gerätschaften und Gebrauchsgegenständen während der Dauer des Krieges auf das Unentbehrliche beschränkt werden.

— Die Verwendung von Pfadfindern zu militärischen Zwecken. Das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts weist erneut darauf hin, daß der Oberquartiermeister der Armeeabteilung Gaede es neuerdings grundsätzlich verboten hat, Pfadfinder und sonstige jugendliche Zivilpersonen zu militärischen Zwecken im Operationsgebiet zu verwenden. Wenn sich gleichwohl solche junge Leute bei der Truppe einfinden, werden sie sofort — andernfalls durch Vermittlung der Polizeibehörde — in die Heimat zurückbefördert. Es wird deshalb von dem Ministerium strengstens untersagt, Schülern zum Zwecke ihrer Verwendung im Operationsgebiet oder zu sonstigen militärischen Zwecken Urlaub zu erteilen.

Das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen. Das Ministerium des Innern hat soeben folgende Verordnung erlassen: Es ist verboten, grünen Roggen oder grünen Weizen als Grünfutter ohne Genehmigung des Bezirksamts abzumähen oder zu verfüttern. Das Verbot erstreckt sich nicht auf solchen Roggen, der als Futterroggen gebaut ist und infolge dichter Aussaat und starker Düngung des Grundstücks zweckmäßig nur als Grünfutter verwendet werden kann. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Deutsches Reich.

Köln, 3. Juni. Prinz August Wilhelm von Preußen ist von dem im Herbst des vorigen Jahres erlittenen Autounfall nunmehr soweit hergestellt, daß er, wie die Köln. Ztg. meldet, die Ausreise ins Feld heute angetreten hat, um seine dienstliche Tätigkeit bei einem Armeekommando aufzunehmen. Die völlige Wiederherstellung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Berlin, 4. Juni. Aus dem Haag meldet die „Deutsche Tageszeitung": Londoner Nachrichten bereiten auf die Möglichkeit einer neuen noch weit ernsteren Minister-Krise in England vor. Während nämlich die neuen unionistischen Minister Balfour, Bonnar, Law und Landsdowne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht betreiben, lehnen die liberalen Minister diese Reform auf das Entschiedenste ab und berufen sich darauf, daß das liberale Bürgertum, die Arbeiter und die Iren von der allgemeinen Wehrpflicht nichts wissen wollen. Asquith und Lloyd George sind eher entschlossen, zurückzutreten, als der Heeresreform zuzustimmen.

* Berlin, 5. Juni. Sir Edward Grey kommt, wie dem „Berl. Tagbl." aus Lugano berichtet wird, zur Erholung nach Italien. Er wird zuerst an der Riviera, dann in Neapel Aufenthalt nehmen.

Eingesandt.

B. Durlach, 5. Juni. In vielen Tageszeitungen, auch im „Durlacher Wochenblatt" sind des öfteren Aufforderungen erschienen, es möchte ein jeder nach Möglichkeit dazu beitragen, daß dem englischen Aushungerungsplan entgegengearbeitet wird.

Daraufhin hat sich auch der Einsender dieser Zeilen entschlossen, ein in der Nähe des Turmbergs gelegenes, unbebautes Stück Gelände mit vieler Mühe urbar zu machen. Nachdem es mir nun gelungen ist, mich an dem wachsenden Erfolg langer mühevoller Arbeit erfreuen zu können, muß ich nun leider die Wahrnehmung machen, daß flegelhafte Bürschchen in späten Abendstunden in einer Weise da ihr Wesen treiben, die jeder Beschreibung spottet. Die Ruhebank wurde als Abortplatz benützt, Pflanzen ausgerissen, Gartenhacke und ein Teppich gestohlen usw.

Im übrigen ist festzustellen, daß die nach dem Turmberg führenden Seitenwege in ganz ekelhafter Weise verschändet sind und stellenweise wie öffentliche Aborte aussehen.

Wäre es nicht möglich, diesem Unfug mit einer der jetzigen furchtbar ernsten Kriegszeit entsprechenden Maßnahme entgegenzutreten?

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 5. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 11 Läuferschweinen und 225 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 11 Läuferschweine und 225 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 70—100 Mk, für das Paar Ferkelschweine 45—55 Mk. Geschäftsgang gut.

Verschiedenes.

— Der Volksschullehrer Peter Has aus Sufflenheim im Elsaß hatte sich vor dem Kriegsgericht in Saarbrücken zu verantworten. Er wurde beschuldigt, im Schulunterricht den Kindern deutschfeindliche Gesinnung beigebracht zu haben. Auch soll er unwahre Nachrichten über die Behandlung der Gefangenen in Deutschland verbreitet haben. Bei einem von der Schule veranstalteten Kriegsspiel ließ er seine Klasse sogar ein Hoch auf das französische Heer ausbringen. Das Urteil gegen ihn lautete auf sieben Monate Gefängnis.

— Die wackere Kriegsmutter. Man schreibt der „Frankf. Zeitg." aus Königsberg: Kürzlich war ich zufällig Zeuge einer drolligen Szene, die aber doch für die Anschauungen in unserem Volke charakteristisch ist. Einer meiner Arbeiter, der seit 4 Monaten im Felde steht, war mit einem kleinen Kommando in die Heimat zurückbeordert und stellte sich nun seelenvergnügt seiner alten Mutter vor. Die war aber angesichts des noch nicht beendeten Krieges von dem unerwarteten Wiedersehen keineswegs erbaut und fuhr ihren Sprößling mit den Worten an: „Wat, Jung? Du kömmst turügg und hest noch nicht den Ruß totgeschloane? Gliek moagst wedder kehrt!" Ganz kleinlaut geworden, entschuldigte sich nun der wackere Feldgraue vor Muttern, daß er ja nicht aus freien Stücken gekommen sei und bald wieder ausrücken werde — diesmal sicher um „den Ruß" totzuschlagen.

— Der italienische Stiefel. Aus dem Holsteinischen wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Ein alter biederer Mann betrachtete dieser Tage, wo ein ehrlicher Zorn über italienische Treubegriffe durch Deutschland geht, nachdenklich die in einem Schaufenster ausgehängte Landkarte des stiefelförmigen Italien. Schließlich meinte er zu seiner Umgebung: „Hm, ja. Lat den Italiener man kam. Denn sniet wi em den lang'n Schaft vun' Stewel aff, un he kann mit' Halwschoh wiederhumpeln!" Sprach's und ging.

Verlustanzeige

der vereinigten deutsch-österreich-ungarischen Schuhmacher-Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung.

Ein Stiefel ist uns abhanden gekommen!
Hat voraussichtlich schlimmen Weg genommen.
Seine Wichse kann er sich holen,
Wir werden ihn auch noch versohlen,
Dann mag er andre beglücken!
Uns soll er nicht weiter drücken.
Wer ihn stahl, der mag ihn vertreten.
Beileid höflichst verbeten!

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 2. Juni 1915: 1) Karl Bär Ehefrau Friedericke Juliane geb. Weißang von Durlach wegen Betrugs: Freisprechung. 2) Ernst König, Ernst Ludwig Wilhelm Hauck, Karl Friedrich Ludwig Hummel von Durlach weg. Hausfriedensbruch und Körperverletzung: König und Hauck je 6 Mk. Geldstrafe evtl. je 2 Tage Gefängnis. 3) Anna Pfaffenhuber von Affecking wegen Diebstahls: Verweis.

Neueste Telegramme siehe 6. Seite.

Aufruf.

Zehn Monate sind verstrichen, seit der Krieg ausbrach, in dem wir Hand in Hand mit unseren Verbündeten einer Welt von Feinden gegenüberstehen, und noch ist kein Ende abzusehen. Vielmehr hat sich in den letzten Tagen zu unsern Gegnern eine neue Großmacht gesellt, und wenn wir auch die feste Zuversicht hegen, daß wir trotz allem als Sieger aus diesem schweren Kampf hervorgehen, so wissen wir doch ebenso gut, daß es der Anspannung aller Kräfte bedarf, um das ersehnte Ziel zu erreichen

Nicht nur draußen, wo unsere tapfern Truppen in unermüdlichem Kampf mit dem numerisch überlegenen Feind ringen, gilt es Opfer zu bringen; auch an die Zurückgebliebenen werden solche verlangt, und auch sie dürfen nicht müde werden, immer wieder ihre Kräfte im Dienste des Vaterlandes einzusetzen.

Als der erste Aufruf um Gaben für unsere Krieger sowie für die zurückgebliebenen Familien derselben erklang, da flossen die Gelder reichlich, und gar manche Not konnte damit gelindert, manchem Tapferen eine Freude bereitet werden. Daß mit der langen Dauer des Krieges die Gaben spärlicher eingehen, ist begreiflich; aber doch möchten wir die herzliche Bitte aussprechen, nicht nachzulassen, sondern so viel in den Kräften des Einzelnen steht, zu geben, damit das Rote Kreuz nach wie vor in der Lage sein wird, seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden.

Da nach Mitteilung vom Bekleidungsamt in Karlsruhe die Ausgabe von Heimarbeit etwas verlangsamt werden soll, ist es doppelt zu wünschen, daß ein Zuwachs an Gaben eintritt, um den ausfallenden Verdienst weniger empfindlich zu machen.

Durlach ist die Stadt des Gemüsebaus; sollte es da nicht möglich sein, unser Lazarett mit Salat und Gemüsen von privater Seite zu versorgen, was stets ungemein dankbar aufgenommen wird?

Dann aber sei noch eine Bitte an unsere Frauen und Jungfrauen gerichtet: Bei Beginn des Krieges war es kaum möglich, Arbeit für all die fleißigen, opferwilligen Hände zu schaffen, die so gerne helfen wollten; und jetzt ist es oft recht schwer, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Das Lazarett und die Lazarettküche, das Büro, die Näh- und Bügelstube, sowie die Ausgabe von Heimarbeit, sie alle wollen durch freiwillige Hilfskräfte besorgt werden, und deshalb möchten doch unsere fleißigen Frauen und Mädchen nicht nachlassen in ihrem Eifer, damit auch sie das schöne Bewußtsein haben, dem Vaterland zu dienen.

Allen, die bisher durch Gaben an Geld und Naturalien, sowie durch geleistete Arbeit dem Roten Kreuz Opfer gebracht haben, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Rotes Kreuz.

Niederlage für Durlach: **Konrad Pöhler Wwe.**

Schafwolle

zum Spinnen, Färben und Zwirnen nimmt in kleinen und größeren Partien bei pünktlicher Besorgung an die

Wollspinnerei Weik in Liebenzell.

Bohnenstecken, Rosen-, Johannisbeer- u. Dahlien-Pfähle

prima Qualität, gespitzt, sind eingetroffen und verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten **Lederhandschuhe.**

Anfertigung in kürzester Frist.

Mähmaschinen

repariert und **schärft** die **Messer**

G. Heilmann, Mechaniker, Pfinzstraße 74.

Viel Geld kann man sparen,

wenn man in der

Hauptstrasse 86

einkauft.

Preise:

Für 1 Pfg.

1	Pak. Haarnadeln	1 Pfg.
1	St. Schuhknöpfer	1 „
1	„ Stopfnadel	1 „

Für 3 Pfg.

1	St. Fingerhut	3 Pfg.
1	„ Krawattenhalter	3 „
1	„ Heftpflaster	3 „
1	„ Bleistift	3 „
1	„ Schlüsselring	3 „

Für 5 Pfg.

1	Brief Nähnadeln (24 St.)	5 Pfg.
50	St. Reißnägel (undurchdrückbar)	5 „
1	„ Durchziehband	5 „
1	Rolle Faden	5 „
1	Dtzd. Hosenknöpfe	5 „
1	St. Fliegenfänger	5 „
1	„ Tintenstift	5 „

Für 6 Pfg.

1	Dtzd. Sicherheitsnadeln	6 Pfg.
1	St. Taschenspiegel	6 „

Für 8 Pfg.

1	Mappe Briefpapier	8 Pfg.
1	St. Waschlappe	8 „
200	St. Stecknadeln	8 „

Für 10 Pfg.

1	St. Taschenkamm	10 Pfg.
1	„ Notizbuch	10 „
72	„ Hemdenknöpfe	10 „
5	„ Kragenknöpfe	10 „
1	„ Teeseiher	10 „
1	„ Radiergummi	10 „
1	St. Gummisauger	10 Pfg.
1	m Haarband	10 „
1	St. Küchenmesser	10 „
1	„ Eßlöffel	10 „
2	Pak Haften und Haken	10 „
1	St. Nagelbürste	10 „
1	„ Meterstab	10 „
1	„ Haarspange	10 „
1	„ Geldbeutel	10 „

Für 15 Pfg.

2	Dtzd. Perlmutterknöpfe	15 Pfg.
3	„ Waschknöpfe	15 „
1	St. Seife	15 „

Für 20 Pfg.

1	St. Frisierkamm	20 Pfg.
1	„ Aufstecckamm	20 „
1	m Strumpfband	20 „

Verschiedene Preise.

1	Dtzd. Patentknöpfe	12 Pfg.
1	„ Schuhbänder	18 „
3	„ Druckknöpfe (rostfrei)	20 „
1	St. Kleiderbürste	40 „
1	Paar Socken	48 „
1	„ Damenstrümpfe	68 „
1	St. Taschenmesser	25 „
1	Paar Hosenträger m. Wäscheschoner	48 „
1	St. Staubkamm	28 „
1	„ 2-Meterstäbe	60 „
3	Paar Lederriemen	25 „
1	St. Zahnbürste	30 „
1	Paar Manschettenknöpfe	30 „

Außerdem offeriere ich ein großes Lager in **Perlmutterknöpfen, Waschknöpfen** und verschiedenen **Hosenknöpfen. Staub-, Frisier- und Hornkämme. Lederwaren** in allen Preislagen und **Taschentücher.**

Wiederverkäufern und Damenschneiderinnen gewähre **extra hohen Rabatt.**

Mein Laden ist geöffnet von morgens ½8—8 Uhr abends.

Hochachtend

J. Saferin.

Aufforderung.

Behufs Errichtung des Nachlaßinventars meines † Mannes, Architekt Wilh. Sackberger, ersuche ich alle diejenigen, welche eine persönliche oder geschäftliche Forderung an meinen Mann geltend zu machen haben, um Einreichung ihrer Forderung bei mir unter Beifügung der hierauf bezüglichen Nachweise bis zum 10. Juni ds. Js.

Durlach, 1. Juni 1915.

Frau **Wilh. Sackberger,**
Turmbergstraße 17.

Die neue deutsche Mode

schlicht, doch formenschön, bequem herzustellen, reizvoll geschmückt durch künstlerische, leicht auszuführende Handarbeit, ist in schönen Mustern zu sehen in dem Album **„Das bürgerliche Kleid“,** welches als Sonderausgabe des Favorit-Modenalbums für Sommer 1915 soeben erschienen ist. Preis 50 Pfg., zu beziehen von

H. Holtermann. Durlach.

Tüchtige Taglöhner

für Gleisbau und Erdarbeit bei hohem Lohn gesucht

Monteur **Wald,** Karlsruher Hof.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 4. „ 1 Z. u. K.
„ „ **11,** 4. „ 2 Z. u. K.
„ „ **11,** part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten

Hauptstraße 17.

Moltkestraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei Reeb.

4—5-Zimmerwohnung

sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Eine große **4-Zimmer-Wohnung** (parterre), Bad, 2 Mansarden nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Joh Semmler,** Ettlingerstr. 11.

Zu vermieten auf sofort oder später

Karlsruher Allee 1 II. eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres daselbst od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9,** 1. St.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten

Grötzingerstr. 44, 1. St.

Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Werderstraße 3 im Laden.

Imberstraße 4, 2. Stock ist eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Gartenstraße 13, 2. St.

Die Stadtgemeinde hat das **Wohngebäude der ehemaligen Schmutz'schen Bleiche** in der Auerstraße auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Interessenten erhalten nähere Auskunft während der üblichen Dienststunden beim

Städt. Hochbauamt
Ettlingerstraße 4.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Sophienstraße 10, part.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

Werderstraße Nr. 5

nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155,** bei **Hammer & Helbling.**

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9,** 2. St.

---

1 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. **Ettlingerstr. 8.**

Schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. September zu vermieten
Moltkestraße 6, 3. St.

Zwei Arbeiter
können Wohnung mit oder ohne Kost erhalten
Friedrichstr. 2, 4. St. l.

Gesucht wird ein **Mädchen** zur Aushilfe bei Frau **Weiler,** Kleidermacherin, Weingarterstr. 27.

Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Zu erfragen **Weingarterstr. 17.**

Ich suche eine tadellos pünktlich arbeitende **Flickerin** für Weißzeug für Mittwochs oder Donnerstags Nachmittags jede Woche.
Frau **J. Fickentscher,**
Grötzingen, Schloß.

Schwarze Handtasche
mit Inhalt im Schloßgarten verloren. Abzug. geg. gute Belohnung
Frau Hebamme Weber,
Löwen-Apotheke.

Kanarienvogel
mit schwarzem Flügel und Ring am rechten Bein, entflogen. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung
Werderstr. 9 im Laden.

Verloren.

Diejenige Person, welche gestern nachmittag meine **Hacke** aufgehoben hat (Zeichnung K. K. I.) wird ersucht, dieselbe **Mittelstraße 11** abzugeben.

Kartoffel-Kleinverkauf.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom Gestrigen geben wir hiermit bekannt:

1. Die bisherigen städtischen Kartoffel-Kleinverkaufsstellen in den Filialen des Konsumvereins und bei Herrn Landwirt und Gemeinderat Zoller sind aufgehoben.
2. Der fernere Kartoffel-Kleinverkauf findet in der Fruchthalle beim Rathaus jeweils am **Montag, Mittwoch** und **Freitag** jeder Woche **vormittags von 7—11 Uhr,** beginnend am **Mittwoch den 9. Juni,** statt.
3. Die Abgabe von Kartoffeln erfolgt ausschließlich an die mit **Ausweisen** versehene minderbemittelte Bevölkerung, wozu alle Einwohner mit einem Einkommen bis zu 2400 Mk. sowie deren Familienangehörigen gehören, in Mengen von **5 Pfund** ab gegen bar.
4. Der Preis der Kartoffeln wird auf **5 Pfg. für das Pfund** festgesetzt.
5. Die Ausweise sind nicht übertragbar. Mißbrauch hat strafgerichtliche Verfolgung und den Entzug des Ausweises zur Folge.

Die in Betracht kommenden Familien werden ersucht, sich behufs Empfangnahme der unter Ziff. 3 bezeichneten Ausweise am

Dienstag den 8. Juni ds. Js.

im Rathaussaal einzufinden und zwar:

Die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A bis mit F vormittags 8 bis 10 Uhr.**

Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **G, H und K vormittags 10 bis 12 Uhr.**

Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **J, L bis mit R und Z nachmittags 2 bis 4 Uhr.**

Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **S, Sch bis mit W nachmittags 4 bis 6 Uhr.**

Der Ausweis muß beim Kartoffelkauf vorgezeigt werden; ohne Ausweis werden Kartoffeln nicht abgegeben.

Bemerkt sei, daß nur gute, auserlesene Ware zum Verkauf kommt.

Durlach den 5. Juni 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Festsetzung des Gewichts des Doppelwecks.

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. Js. über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird in teilweiser Abänderung unserer Bekanntmachung vom 2. Februar d. Js. **das Gewicht des Doppelwasserwecks auf mindestens 80 gr** (statt mindestens 90 gr) festgesetzt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft (§ 44 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25 Januar 1915).

Durlach den 2. Juni 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Germania in Stettin

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Sicherheitsfonds 418,500.000 Mark.

Versicherungsbestand

950,000,000 Mark.

Dividende an die Versicherten in 1914|15 bis zu 93½ % der vollen Prämie.

Geschäftszweige:

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Auch Einschluß der Kriegsversicherung wird immer noch gegen ganz geringen Zuschlag übernommen.

Zu weiteren Auskünften sind gerne bereit:

Direktions-Beamter Kille und Bezirks-Vertreter Phil. Fischer,
beide zur **„Stadt Durlach", Kirchstraße.** Telephon 159.

Hugo Zaspel, Gastwirt, Grötzingerstraße.
Otto Walch, Kaufmann, Grötzingen.

Dickrübensetzlinge

sind zu haben

Gasthaus zur Krone.

WER wäre nicht erfreut über blühende Kinder. Geben Sie denselben deshalb

Deutsche Lebertran-Emulsion.

— **Bestes Kräftigungsmittel.** —

Auch während der warmen Jahreszeit angenehm zu nehmen. Echt nur Fl. Mk. 2.— in der

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Düngermittel
Animalstickstoff
dünger
Kieler Pudrette
sowie
Blumendünger
empfiehlt
Philipp Luger
— **Marktplatz.** —

Kluge Menschen benutzen nur **Philoped-Streupulver,** weil es

Fussschweiss

Hand- und Achselschweiss trocknet und geruchlos macht. Vollständig unschädlich, nicht ätzend, nur angenehm und erfrischend im Gebrauch. Flasche 60 ₰
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
Mark **15.75**
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
Mark **16.75**
Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Kopflaus, Nisse vertilgt sofort radikal bei 1maligem Gebrauch von

Nussin

per Fl. 30 und 50 ₰.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Partie Packtücher,
weiß, für Gemüse-Lade-Körbe geeignet, werden einzeln verkauft
Auerstraße 3, parterre.

Samtgürtel

Stück 28 ₰ (zum Aussuchen), 2 Dosen **Schuhcreme** 16 ₰, sowie sämtliche Artikel in **Kurzwaren** zu billigen Preisen.
J. Safferin. Hauptstr. 86.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

Geboren:

27. Mai: Ernstine, V. Heinrich Friedr. Christof Wickert, Maurer.

Eheschließung:

29. Mai: Heinrich Bentz, Gärtner (Soldat), in Mannheim, und Johanna Nothacker in Siebeldingen (Pfalz)

Gestorben:

20. Aug.: Otto Leopold Hartig, Fabrikarbeiter, ledig, Gefreiter, 22¾ Jahre alt.
13. April: Blasius Buß, Dienstknecht, ledig, Grenadier, 29½ Jahre alt.
29. Mai: Karl Christof Kayser, Hochbautechniker, Ehemann, Pionier, 36¼ Jahre alt.
3. Juni: Hedwig Anna Jörger, ledig, 25¾ Jahre alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 18° C.

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen, erwiesen wurden, sagen herzinnigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Klautmann.

Durlach den 4. Juni 1915.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. Mai mein lieber, unvergeßlicher Gatte, der treubesorgte Vater meiner Kinder

Friedrich Benz

beim Grenadier-Regiment 110

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Benz und Kinder.

Durlach den 5. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

August Kasper

Minenheizer 2. Minensuchdivision

im Alter von 20 Jahren am 29. v. M. den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Frau **Luise Kasper**, geb. Bär.
Ludwig Kasper.
Stephanie Kasper.
Luise Kasper.
Kurt Kasper.
August Kasper (Vater), z. Zt. im Felde.

Durlach den 4. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Bär, Installateur

Landsturmmann 9. Komp. R.-J.-Regt. Nr. 212

am 22. Mai den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Frau **Luise Kasper** und Kinder.
Familie Müller.
Familie Bär.

Durlach den 4. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Schwerverwundet bei einem Sturmangriff am 25. Mai starb den Heldentod fürs Vaterland am 27. Mai in einem Kriegslazarett in Nordfrankreich unser einziger unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

August Kindler

beim Reserve-Infanterie-Regiment 238

im blühenden Alter von 21 Jahren

Aue den 5. Juni 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Matthäus Kindler.
Karl Schwarz, z. Zt. im Felde.
Mina Schwarz.
Luise Kindler.
Elise Kindler.
Mathilde Kindler.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute abend ½7 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder und Onkel

Ludwig Silber

Gemeinderat

von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Durlach den 4. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag abend 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Schützengesellschaft Durlach e. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, die Mitglieder von dem plötzlichen, unerwarteten Ableben unseres langjährigen, treuen Schützenbruders und Vorstandsmitgliedes

Herrn Ludwig Silber sen.

Gemeinderat

in Kenntnis zu setzen.

Sein Hinscheiden erfüllt uns mit tiefer Trauer und wir werden dem Entschlafenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Beerdigung Sonntag abend 5 Uhr. Zusammenkunft in der Sonne 4 Uhr. **Der Oberschützenmeister.**

Bohnenstecken

sind eingetroffen und können abgeholt werden bei

Ph. Lehberger, Auerstraße.

Hiezu Nr. 40 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.